

unimedialog

Ausgabe 12 | 2016

Allen Kolleginnen und Kollegen
ein fröhliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für die UMR geht ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Die engagierte Arbeit aller Mitarbeiter trägt Früchte; wir schließen das Jahr erneut mit einem positiven Ergebnis ab. Damit heben wir uns von der Mehrzahl der deutschen Universitätskliniken ab.

Ein großer Höhepunkt in diesem Jahr war die Grundsteinlegung für unser künftiges Herzstück: Das ZMF an der Schillingallee wächst unaufhörlich in die Höhe.

Was prägte noch dieses aufregende Jahr? Unser gemeinsames Herzzentrum mit den HELIOS Kliniken in Schwerin ist ein Zukunftsmodell; viele Patienten hat unser Team dort seit Januar erfolgreich operiert. Dank eines topmodernen Geräts für das Mamma-Screening können wir außerdem Patientinnen in der Doberaner Straße besser auf Brusttumore untersuchen. Unser Angebot für Telemedizin ist ausgebaut: Wir helfen nun auch den Bordärzten auf den



Kreuzfahrern der AIDA-Flotte bei ihren Diagnosen.

Beim Land haben wir viel Vertrauen in unsere Expertise in Forschung, Lehre und Krankenversorgung eingeworben.

Und wir werden mit einer zweiten Ausgabe unserer Ausstellung auch von den Rostockern als Teil des Stadtbilds wahrgenommen. Werfen Sie bis Mitte Januar gern selbst einen Blick auf die bemerkenswerten und teils schaurigen Exponate in der Societät Rostock maritim in der Innenstadt!

Mit 2017 erwarten uns weitere spannende Ereignisse. Wir feiern Richtfest für das ZMF, die Bauvorbereitungen für das Forschungsgebäude „Biomedicum“ an der Kopernikusstraße werden konkret. Wir verdoppeln zudem die Lehrstellen in der Pflege und bilden künftig auch in technischen Berufen aus.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre großartige Arbeit und wünschen Ihnen und Ihren Lieben wunderschöne Weihnachten und einen schwungvollen Start ins neue Jahr.



Prof. Dr. Christian Schmidt,
Ärztlicher Vorstand und
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dr. Emil C. Reisinger,
Wissenschaftlicher Vorstand
und Dekan



Annett Laban,
Pflegevorstand



Harald Jeguschke,
Kaufmännischer Vorstand

Großeinsatz auf verrauchter Station: im Übungsmodus

9.23 Uhr. Ein Feueralarm durchbricht den Klinikalltag. Auf Station 1 der HNO-Klinik in der Doberaner Straße haben Mitarbeiter starken Rauch bemerkt. Schnell ist klar, die Station mit zwölf Patienten – davon ein bettlägeriger – muss geräumt werden. Das Pflegepersonal leitet die Patienten auf den Sammelplatz auf dem Hof. Der Alarm schrillt nicht nur durch die HNO-Klinik, sondern auch den benachbarten Trakt der Augenklinik. Auch die Poliklinik wird sofort geräumt. Denn der Brand könnte sich ausbreiten.

Im Dezernat Technik schaltet der Sicherheitsbeauftragte Ingo Knaack im Raum der Klinikeinsatzleitung das Licht an. Er ist bereits informiert und stuft die Lage als brenzlich ein. Über einen automatischen Rundruf wurden auch die Vorstände zusammengerufen. Die Feuerwehr ist alarmiert.

Der Raum, in dem nun alle Fäden zusammenlaufen, ist für alle Eventualitäten ausgestattet: Notfallhandys und Einsatzwesten sind griffbereit; Aufnahmen aus Videokameras flimmern auf einem Bildschirm. Der Raum verfügt über eine gesicherte Stromversorgung. Der Brand auf der Station weitet sich nun aus, die Rauchentwicklung wird immer stärker.

Neben der Feuerwehr und Rettungskräften rückt auch die Polizei an. Denn an der Doberaner Straße befindet sich eine Straßenbahn-Haltestelle. Der Bereich muss gesichert werden. Nun dringt Löschwasser der Feuerwehr durch die Decke der Ambulanz. Mehr als 100 Patienten und Mitarbeiter sind mittlerweile von der Gefahrenlage betroffen – zum Glück aber nur im Übungsmodus.



Die Feuerwehr bringt schnell „Patienten“ in Sicherheit. - es sind Statisten mit geschminkten Wunden.

„Bei uns gibt es regelmäßig Übungen. Ein solches Szenario, besonders realitätsnah durch den Einsatz einer Nebelmaschine, spielen wir am Haus aber das erste Mal durch“, sagt Sicherheitsexperte Knaack. Die Vorbereitung kostete Wochen. Ziel: unser Sicherheitssystem prüfen und auch die Entscheidungswege der Mitarbeiter. Alles in enger Zusammenarbeit mit Brandschutz- und Rettungsamt, Feuerwehr, Polizei und unter normalen Bedingungen.

„In der Klinik waren nur der Direktor und die Pflegedienstleitung informiert“, erzählt Knaack. Allenthalben waren Beobachter abgestellt. Sie registrierten, wie die Mitarbeiter reagierten. Wichtig sei stets der Moment, in dem der Verantwortliche auf der Station die Gefahr erkenne und die Glascheibe des Brandmelders eindrücke oder den entscheidenden Anruf tätige. „Diese Hemmschwelle muss man erst mal über-

winden“, so Knaack.

Statisten mit geschminkten Wunden spielen Patienten, die aus Zimmern geborgen werden mussten. Schnelle Entscheidungen sind im Ernstfall gefragt: Was passiert mit bettlägerigen Patienten? Wer kann über Fluchthaube oder Drehleiter transportiert werden? Neben einem Feuer ist auch ein Großaufkommen an Patienten durch Epidemie oder Massenunfall als Szenario denkbar. Bei allem gehe es in erster Linie um konstruktive Kommunikation. „Die kann Leben retten“, sagt Knaack.

Nach der Großübung zieht der kaufmännische Vorstand Harald Jeguschke zufrieden Bilanz. „Alle wussten, wohin sie zu gehen und was sie zu tun haben.“ Die Zusammenarbeit mit Brandschutz- und Rettungsamt, Feuerwehr, Polizei, Klinik- und Pflegeleitung der HNO und den Mitarbeitern habe tadellos geklappt, so Knaack.

Simulationslabor für Studenten neu ausgestattet

Wer die Zähne von Patienten behandelt, muss perfekt ausgebildet sein. Um angehende Zahnärzte auf ihren späteren Berufsalltag vorzubereiten, gibt es an der UMR den sogenannten Phantomsaal: ein Simulationslabor, ausgestattet mit 20 Phantom-Einheiten, die Oberkörper, Kopf und Mundhöhle von echten Menschen nachahmen. Seit dem Semesterstart üben unsere Studenten in einem komplett neu ausgestatteten Labor.

„Unsere neuen Simulationseinheiten sind das technisch Hochwertigste, das derzeit zur Verfügung steht“, sagt Prof. Dr. Peter Ottl, Geschäftsführender Direktor unserer Zahnklinik und Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkun-

de. Jeder Dummy ist an einem modernen Behandlungsplatz untergebracht, der mit den gleichen Geräten ausgestattet ist wie



Studenten üben an einer neuen Phantom-Einheit.

ein Zahnarztstuhl. „So erlernen unsere Studenten eine sorgfältige Behandlungstechnik und können alle Maßnahmen üben, die sie später auch am Patienten vornehmen werden, von der Zahnpräparation über die Herstellung von Füllungen, Kronen und Brücken bis hin zum Einsetzen von Implantaten.“

Besonderer Vorteil: Die Phantome verfügen über Kiefermodelle, Wangen- und Lippenweichteile aus Silikon sowie eine einstellbare Kieferöffnung. „Die Studenten trainieren die Behandlungsschritte unter den beengten Verhältnissen der Mundhöhle und somit eingeschränkter Sicht“, so Ottl. „Das ist nicht einfach - aber sehr realistisch.“

ZMF bekommt Finanzspritze für Erdwärme

Mit knapp 317 000 Euro aus dem EFRE-Topf fördert das Energieministerium die Erdwärme-Anlage für unser kontinuierliche wachsendes Herzstück ZMF an der Schillingallee. „Wir gehen davon aus, dass die Geothermie etwa 30 Prozent unseres Bedarfs an Kälte, Wärme und Strom für das ZMF-Gebäude decken wird“, sagt Harald Jeguschke, unser Kaufmännischer Vorstand.



Brachte den Bescheid vorbei: Energieminister Christian Pegel mit Vorstand Harald Jeguschke.



Links ist schon einer der zwei baulichen Anschlüsse an den Chirurgie-Komplex zu sehen.

IT: Neue Maßnahmen für mehr Sicherheit

Mit neuen Maßnahmen schützt die IT unsere Daten künftig noch besser. Die zweitägige Quarantäne für Mail-Anhänge fremder Absender kann zum 1. Dezember aufgehoben werden. Die Anhänge werden weiterhin technisch geprüft, dieser Vorgang dauert aber nur noch Minuten.

Daneben wird nun die Internetnutzung für das Netzwerk der Patientenversorgung eingeschränkt: Externe Mail-Dienste, soziale Netzwerke und Plattformen zum Austausch von Dateien wie Dropbox werden nicht mehr erreichbar sein. Zudem werden nach und nach die USB-Schnittstellen an allen Rechnern geschlossen.

Ab dem 6. Dezember gibt es eine neue Richtlinie für Passwörter. „Sie sollten so gestaltet sein, dass sie nicht mit einfachen Mitteln geknackt werden können“, so IT-

Chef Thomas Dehne. „Ein sechsstelliges Passwort ohne Sonderzeichen kann von einer Hackersoftware in vier Stunden entschlüsselt werden. Für acht Stellen braucht sie knapp zwei Jahre. Kommen Sonderzeichen hinzu, muss das Programm 24 Jahre rechnen.“ Er rät, Sätze zu erfinden und aus den Anfangsbuchstaben der Worte ein Passwort zu bilden: Aus „Ich lebe seit 2 Jahren in Rostock!“ ließe sich „Ils2JiR!“ bauen. „Außerdem für jeden Dienst ein anderes Passwort wählen. Wer sich nur eins merken möchte, sollte zumindest für jedes Thema eine unterschiedliche Endung anhängen wie ...&SAP oder ...&ebay.“

Die Mitarbeiter sollten weiterhin Inhalte kritisch prüfen und sich aufmerksam im Internet bewegen. Neben clever verpackten Viren und Trojanern sind Phishing-Mails eine

Bedrohung. „Nutzer werden aufgefordert, ihre Daten einzugeben“, so Dehne. „Damit werden im Namen des Betroffenen Spam-Mails an andere Firmen gesendet, was dazu führen kann, dass diese unsere Mails blockieren.“ Phishing-Mails sehen oft vertrauenswürdig aus, verwenden bekannte Logos oder scheinen von einer bekannten Webseite zu kommen, etwa wegen unauffälliger Buchstabendreher. „Uni und UMR fragen nie Nutzerdaten per E-Mail ab.“

Wer für seine Arbeit weiter Zugriff auf bestimmte Internetseiten benötigt, kann diese von der IT wieder freischalten lassen. Dazu senden Sie eine Mail an web-dienst-entsperren@med.uni-rostock.de. Wer Mails entdeckt, die ihm suspekt sind, sollte sie entweder löschen oder an it-info@med.uni-rostock.de weiterleiten.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Ehrenpromotion im Barocksaal

Im Rostocker Barocksaal wird Prof. Dr. Siegfried Neumann, Honorarprofessor der TU Darmstadt, Prokurist i.R. der Merck KGaA und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der UMR, am 2. Dezember die Ehrendoktorwürde verliehen. Laudator bei der Festveranstaltung ist Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft.

Ausstellung lockt viele Besucher

Mehr als 2200 Besucher haben die Ausstellung „Schick, schräg und schaurig“ der UMR in der Societät maritim seit der Eröffnung bereits gesehen. Der Verein bietet nun auch Führungen durch die Schau an. Schulklassen und Arbeitsteams haben die Möglichkeit bereits genutzt. Bestaunen Sie selbst die Exponate: noch bis zum 15. Januar dienstags bis sonntags 10-18 Uhr!

Kalender für guten Zweck

Spenden fürs Team Mike Möwenherz soll der Verkauf eines Warnemünde-Kalenders 2017 einbringen, miterstellt von einem UMR-Mitarbeiter. Vom Kaufpreis (20 Euro) gehen 6 Euro an das Team. Verkaufsstellen sind u.a. die Stadtmission, der Wrangler-Shop im Friedhofsweg und die „cosmetic lounge“ in der August-Bebel-Straße.

Umweltfreundlich unterwegs: Elektroauto im Einsatz

Tanken an der Steckdose: An unserem Haus kommt seit einiger Zeit ein Elektroauto zum Einsatz. Es soll die Fahrten für ärztliches und pflegerisches Personal zwischen unseren Standorten umweltfreundlich und kostensparend gestalten. „Die Nervenheilkunde in Gehlsdorf, die Strahlenklinik in der Südstadt, internistische Fächer auf dem Camps Schillingallee - unsere Kliniken und Fachbereiche sind im ganzen Stadtgebiet verteilt“, sagt Harald Jeguschke, Kaufmännischer Vorstand. „Da kommen einige Kilometer zusammen, die unsere Ärzte und Pfleger zurücklegen müssen. Mit unserem neuen E-Auto gelangen wir noch schneller dorthin, wo wir gebraucht werden.“

Das neue Fahrzeug befindet sich in der Doberaner Straße, in der unter anderem Augen- und HNO-Klinik untergebracht sind. „Es kommt immer wieder vor, dass wir Patienten auch außerhalb unserer eigenen Klinik beraten und behandeln müssen“, sagt HNO-Klinikchef Prof. Dr. Robert Mlynski. „Auch unsere OP-Teams werden häufig zu anderen Standorten gerufen - dann muss es schnell gehen.“ Bisher griffen er und sein Team auf den



Schneller zum Ziel: Prof. Dr. Anselm Jünemann und Prof. Dr. Robert Mlynski vor dem E-Flitzer.

hauseigenen Transportdienst zurück. „Aber natürlich gibt es Wartezeiten, bis er bei uns eingetroffen ist. Jetzt können wir einfach losfahren; das ist eine enorme Entlastung für die Mitarbeiter und damit auch für die Patienten.“ Und gut für die Umwelt: Das neue E-Auto schluckt keinen Sprit, sondern verbraucht rund zwölf

Kilowattstunden auf 100 Kilometer. Vier Personen finden im elektrischen Flitzer Platz; im Kofferraum lässt sich die Ausrüstung für Untersuchung oder OP unterbringen. Und wenn der Strom mal ausgeht? „Kein Problem“, sagt Mlynski. „Die Steckdose zum Aufladen haben wir direkt auf dem Hof der Klinik.“

Tage des Austauschs in Forschung und Lehre

Knapp 160 Teilnehmer sind im November zum Forschungsworkshop der UMR gekommen. „Mit vielfältigen Forschungsaktivitäten und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Fakultäten der Universität erzielen die Wissenschaftler unseres Hauses international beachtete Ergebnisse“, sagte Dekan Prof. Dr. Emil Reisinger. In diesem Jahr wurden daher unter anderem erfolgreich eingeworbene Drittmittelprojekte im Rahmen der Landesexzellenzinitiative vorgestellt, etwa zur Prävention und Therapie von durch Implantate verursachten Infektionen. Dargestellt wurde auch, wie Mitarbeiter der Unimedizin in die Entwicklungshilfe in Drittweltländern eingebunden sind. Andere Schwerpunktthemen waren die Personalisierte Medizin als Zukunftsmodell und die Profilbildung am Haus. Arbeitsgruppen stellten ihre Visionen zu Biomedizintechnik, Neurowissenschaften

und Onkologie vor. Wenige Wochen zuvor hatten sich beim Tag der Lehre rund 70 Teilnehmer zu den Themen „Vermittlung klinischer Kompetenzen“ und „Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkataloge Medizin und Zahnmedizin“ ausgetauscht. Dazu gab es Präsentationen Rostocker Lehrender



Aufmerksame Zuhörer beim Tag der Lehre.

und Vorträge namhafter externer Experten. „Diese Themen sind gerade in Bezug auf die künftigen Überlegungen zum Masterplan 2020 von besonderer Relevanz“, so Studiendekan Prof. Dr. Attila Altiner. In Workshops konnten die Besucher Anregungen für ihre Lehrveranstaltungen gewinnen.



Viel Resonanz beim Forschungsworkshop.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
6. Jahrgang, Ausgabe 12/2016

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de